

Wir geben unsern Lesern Antwort auf jede Frage

Bei Ueberwindung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Luitung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht befreit, werden nicht beantwortet. Bei allen Einwendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschriftung des Fragebogens. Ungenauere Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frage 171. Auf einem Stück Land, das im vorigen Jahr noch Wiese war und in diesem Jahr mit Frühkartoffeln bestellt wurde, will ich jetzt Erdbeeren pflanzen. Wie dünge ich am besten vor der Pflanzung und wie im Frühjahr? M. H. in A.

Wenn das fragliche Land auch wahrscheinlich für Frühkartoffelkultur schon eine entsprechende Düngung erhalten hat, so ist doch die Fläche vor der Pflanzung mit Erdbereen nochmals gut zu lockern und dabei mit Stallmist sowie etwas Düngelack zu versehen. Gerade Erdbeerpflanzen müssen in nährstoffreichem Boden stehen, wenn die Kultur lohnen soll. Das muß man bei Neuansetzungen stets genügend berücksichtigen, um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben. Wichtig ist es, daß man die neu gepflanzten Erdbeeren vor Eintritt des Winters mit halbrottetem, kurzem Stallmist leicht bedeckt. Er schützt die Pflanzen vor hartem Frost. Dieser Düng kann im Frühjahr gleich liegen bleiben und als Kropfdüngung wirken. Außerdem kann man im Frühjahr das Wachstum der Pflanzen noch durch dünnes Ueberstreuen mit Thomasmehl und Hornmehl sehr wirksam beeinflussen. K.

Wenn der Boden mit Stalldung versehen ist, gibt man bei Neuanlagen von Erdbeeren im Herbst auf je 100 qm 3-4 kg Thomasmehl, 2-3 kg schwefelhaltiges Kalk und 1-2 kg Hornstoff vor der Pflanzung. Nach der Pflanzung ist eine Bodenbedeckung aus verrottetem Dünger sehr zu empfehlen. Im Frühjahr soll man am besten von einer Düngung der Erdbeeren absehen. Im August gibt man eine Kropfdüngung von 100 g Nitrophoska je qm, um die Blütenansätze zu fördern und damit Einfluß zu gewinnen auf den Ertrag und die Frühreifezeit der nächsten Ernte. Reiter.

Da Wiesen oft einen sauren Boden zurücklassen, wird eine vorübergehende Kalkung nötig sein, die auch der Bodenverbesserung zuträglich ist. Im Spätsommer oder Herbst gibt man je auf 1/2 ha 1000 kg kohlenhaltigen Kalk oder 200 kg Kalkfall. Vor der Pflanzung bringen Sie als Vorratsdüngung noch Möglicherweise Stallmist unter. 100 Jtr. Stallmist wären eine schwache Düngung. Haben Sie keinen Mist zur Verfügung, so düngen Sie 1/2 ha mit 4 Jtr. Thomasmehl und 2 Jtr. Kalk. Im Frühjahr geben Sie je 1/2 ha etwa 1 Jtr. Nitrophoska. Diese Düngungsmengen beziehen sich auf guten Lehmboden. P. J.

Frage 172. Wer kann mir ein sicheres Mittel zum Entfenden der Erde im Hinblick gegen Pilzkrankheiten an Kohlspflanzen empfehlen? L. Z. in G.

Düngung der Auskoarterde mit Kalkfall fördert bestes Ueberleben der Kohlspflanzen, wodurch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten gefördert wird. Auch nimmt der Kalkfall an sich vielen Krankheitsorganismen die Lebensmöglichkeit, z. B. dem der Kohlhernie. Der Kalk wird im Winter unter die Erde gemischt, je ehm 2-3 kg. Als direktes Schädlingsbekämpfungsmittel hat sich die 1prozentige Formaldehydlösung, 10 l je ehm Erde, gut bewährt. Die Erde wird 3-4 Wochen vor der Aussaat gut mit der Lösung vermischt, worauf man sie für einige Tage mit Luchern abdeckt. Dann wird sie zur besseren Durchsättigung ausgebreitet. Gleich gute Dienste leistet Uspulan. Mehrere Tage vor der Aussaat werden 300-400 g Uspulan unter 1 ehm Erde gemischt. Sollte nach der Aussaat irgendeine pilzliche Krankheit auftreten, so werden die befallenen Stellen mit Chinolösung (eine Tablette auf 2 l Wasser) wiederholt überbraut. Da auch die Wände der Aussaatbeete richtig desinfiziert werden müssen, soll nur heißes Wasser verwendet werden. H. Sommer, Darmstadt.

Um verfeuchtete Mißbeeteerde, die zur Anzucht von Gemüsepflanzen dienen soll, kulturfähig zu erhalten, ist es unbedingt notwendig, daß sie über Winter ins Freie auf Haufen von nur etwa 0,75 m Höhe gebracht wird, damit sie gründlich durchlüften kann. Beim schichtweisen Auflagen der Haufen wird in entsprechender Menge Gypschwefelkalkpulver beigelegt, durch das alle in der Erde etwa vorhandenen Keime von Pilzkrankheiten restlos vernichtet werden. Ebenso ist das Beimischen von etwas Terrafan zweckmäßig, weil dadurch im Bo-

den veredelte tierische Schädlings abgetötet werden. Den jungen Pflanzen schadet dieses Mittel nicht. Wird dann der so bedürftigsten Erde noch etwa zur Hälfte frischer Boden beigelegt, so ist die Gewähr gegeben, daß die Jungpflanzen kräftig wachsen, gesund bleiben und besonders von der gefährlichsten Schwarzfüßigkeit verschont bleiben. K.

Frage 173. Welche Winter-Weißkohlorte, die winterfest ist, ist empfehlenswert? Wann ist die beste Aussaatzeit dafür? L. Z. in G.

Ich nehme zur Ueberwinterung stets die Weißkohlorten „Stampes“ und „Dübmarkter Frühweißkohl“. Gegend: Norddeutschland. Die Aussaat soll in den ersten Septembertagen erfolgen. Ende September werden die Sämlinge pfliert in ca. 3-4 cm Abstand.

Dies haben sich folgende Weißkohlorten für die Herbstpflanzung gut bewährt: „Stampes“, früher kurzstängeliger, „Weißer Bonner Advent“, runderköpfige Frühorte, gegen anhaltende Fröhe genügend widerstandsfähig, Köpfe mittelgroß und sehr fest, „Wartwunder“, neuere Sorte, deren Hauptwert in der Frühreife liegt (6-8 Tage vor „Stampes“), „Spitzloch“ (Chou pain), zuckerhaltiger, sehr früh schneitreich, Anbau lohnend. Auswahl der genannten Sorten erfolgt hier etwa zwischen dem 20. und 25. 8. Sehr wichtig für gute Ueberwinterung ist es, die Sämlinge auf 8x8 cm

Abstand zu versehen. Dadurch wird die Benutzungsleistung besser, der Wuchs der Pflanze gedungen und kräftig. Aussaatzeit wird meistens Mitte Oktober. L. Müllers, Düsselhof-Kaiserwerth.

Frage 182. Es wird vielfach empfohlen, dem Viehwasser ständig eine gewisse Menge Düngelack (auf 1 ehm 300 g) zuzusetzen. Da in meinem Betriebe meistens mit der Brause gegossen wird, müßte ich gern, ob diese Art des Gießens, bei der auch die Wässer benetzt werden, trotz des relativ geringen Düngelackgehaltes für Blätter und Wästen schädlich ist. Ist „Nitrophoska kalkhaltig“ für alle Pflanzen verwendbar? W. R. in W.

Selbst bei der angegebenen sehr großen Verdünnung der Nährstofflösung empfindet es sich da, wo mit der Brause gegossen wird, die Pflanzen hinterher noch mit reinem Wasser abspülen. Infolge der Verbundung, die bei sonnigem Wetter schnell eintritt, nimmt die Konzentration der an den Blättern haftenden Lösung zu, so daß Pflanzen mit harter Epidermis (Oberhaut) infolge von Wasserholzhilfe Schaden leiden können. Eine solche Vorsicht ist ganz besonders am Platze, wenn Nitrophoska kalkhaltig verwendet wird. Diese Mischung ist für die meisten Pflanzenarten sehr wohl brauchbar, nur nicht für solche, die hartes Viehwasser schlecht vertragen, also nicht für Aaleken, Erbsen und Rhododendron. Prof. E. Heine.

Bücher- und Zeitschriftenschau

Düngelack-Zeitschriften für Wirtschaftsdoktor. Herausgegeben vom Kallbier, Berlin W. 35, 120 S.

Wenn diese Anleitung auch in erster Linie für den Landwirt geschrieben ist, so haben die wichtigsten Fragen der Bodencultivierung doch auch eine eingehende allgemeine Behandlung erfahren. Begriffe wie Basenaustausch, hydrolytische und Anionenaustausch werden erklärt, die Unterschiede, welche dem Botaniker den Kulturstand des Bodens angehen, sind in einem ausführlichen Verzeichnis zusammengestellt, das allerdings nur für denjenigen Wert hat, der diese Pflanzen kennt. Das Kapitel „Kalk im Gartenbau“ bringt tabellarische Uebersichten, welche den günstigsten Reaktionszustand des Bodens nicht nur für unsere Obst- und Gemüsearten, sondern auch für viele Tierpflanzenarten graphisch darstellen. Der Schlußsatz dieses Kapitels, der auf die Kompostbereitung Bezug nimmt, dürfte einleuchtend Kopfshütteln erregen, er lautet: „Auf ein Kubikmeter Erde rechnet man mit einem Zulag von etwa zwei Zentner gemäßigtem Brandfall.“ Prof. E. Heine.

Vogelzug als Tierzug, Naturzug und Schädlingsbekämpfung. (Heft 27 der Schriftenreihe „Grundlagen und Fortschritt im Garten- und Weinbau“, Herausgeber: Prof. Dr. Kadloff, Weihenstephan a. R.). Von Dr. Heinrich Golow, Leiter der Vogelwarte Mittenwald (Bav.). Mit 26 Abbildungen. Preis 1,85 RM. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart-S.

Innerhalb kurzer Zeit legt und der Verf. nach dem „Kontrollbuch für Vogelzugkästen“ diese zweite Veröffentlichung über das Gebiet des Vogelzuges vor, einen Abriss des Wissens vom Vogelzug und seiner Praxis. Der streng gegliederte Stoff behandelt die Bedeutung der infektionsfreien Vögel — wobei freilich die Einteilung in Kärlinge und Schädlingsvögel noch nicht aufgegeben wurde — dann das mit zum Streifenland gewordene Verhältnis zwischen Vogelzug und Vögelzug sowie hemisphärische Schädlingsbekämpfung, wobei die Gefährlichkeit der Arsenbehandlung für die Vögelwelt nach den neuesten Erfahrungen in Östpreußen allerdings unterschätzt wird. Das Hauptkapitel über die eigentlichen Vogelzugmaßnahmen geht sehr gründlich

Rundfunk

Sonntag, den 6. September:

Deutschlandsender, 8.30 Uhr: „Des Gärtners Fleiß — der Sonne Kraft. Von Gärtnereipen, der Entwicklung des Gemüßebaus und der Blumenzucht“. Von Walter Lötze.
Reichsender Köln, 15 Uhr: „Die Fruchtbarkeit, ein Streifgespräch des deutschen Obstes“. (1. Eine Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Obstes überhaupt. 2. Ein Gang durch eine Spalterobstfarm. 3. Der Besuch einer Sämlingszucht in Düren-Kollardhof.)

Montag, den 7. September:

Reichsender Köln, 17.55 Uhr: Gemüselotterungen.

Dienstag, den 8. September:

Reichsender Breslau, 11.45 Uhr: „Die Kulturverfassung nicht vergessen!“ Von Dr. Karl Kraut. 16.50 Uhr: „Der Erzeugungsfähigkeit“.

Donnerstag, den 10. September:

Reichsender Königsberg, 11.50 Uhr: Marktbericht der Landesbauernschaft Ostpreußen: Kartoffel- und Gartenbau.

Freitag, den 11. September:

Reichsender Hamburg, 5.45 Uhr: Obst- und Gemüsebau.
Reichsender Frankfurt (Main), 11.40 Uhr: „Die Anwendung von Kalisalz bei der Vergärung von Obst- und Traubenweinen“.

auf die Wichtigkeit von genügend geräumigen, weiterführenden, ungeleereten und leicht kontrollierbaren Kästchen ein, durch die die Lage der Vögelwälder eigentlich erst in ein entscheidendes Stadium treten kann. Überall ist der Verfasser mit genauen Höhenangaben, Literaturangaben, gut ausgearbeiteten Tabellen und anschaulichen Zeichnungen zur Hand. Im den Kapiteln über die Bekämpfung der Vögelwälder und den Vogelzug in der Gegend werden die äußeren wichtigen neuen Vorschriften genau besprochen, deren Kenntnis unerlässlich ist. Leider erfährt man nur aus kurzen Sätzen, wie klar der Verfasser über die kulturpolitische und erzieherische Rolle des Vogel- und Naturzuges denkt, und eigentlich müßte die „Schädlingsbekämpfung“ in der Reihenfolge des Titels an erster Stelle stehen. Alles in allem haben hier gute Beobachtungsgabe und wissenschaftliche Gründlichkeit zusammengearbeitet, um einen Zeitschriften des Vogelzuges zu schaffen, der seine Aufgabe voll erfüllen wird. Oskar Zielke.

„Der Blumen- und Pflanzenbau vereinigt mit Die Gartenwelt“. Nr. 36. Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11. Bezugspreis monatlich RM 1,60.

Der Leitartikel dieses Heftes bringt die Fortsetzung der in voriger Nummer begonnenen betriebswirtschaftlichen Betrachtungen zu gärtnerischen Pflanzungen.

In einer weiteren Veröffentlichung werden Abfahrtsfahrten mit Stunden und Einzelschritten mitgeteilt, die verlustfrei zur Gewinnung billiger Winter-Schnittblumen getrieben wurden. Ferner wird ein Verfahren geschildert, das in England für die Gladiolen-Züchtung im großen angewendet wird. Fragen der Pelargonien-Zeremonie werden erörtert. Im übrigen enthält das Heft zahlreiche technische Anregungen für den Gartengärtner, die sich auf eine neue Pflanzkonstruktion, ein bewährtes Schattensmittel für Gemüßhäuser und die Selbstherstellung von Eisenstäben für Beetunterstützung beziehen.

An den Staubengächter sind weitere Ausführungen über Pflanzung im Staudenbetriebe gerichtet. Ferner wird ein besonderes eine Abhandlung über die Anzucht kleinstelliger Sorten interessieren. Für den Baumschulensachmann bringt das Heft einen Beitrag zum Kapitel Wollwurz-Anzucht. Es folgen Anregungen für die Vermehrung von Clematis, das Aufsäen von Kleinenhochstammern u. a., sowie Hinweise auf anbauwürdige Gehölze bzw. Obstsorten.

Der deutsche Gärtner

liest die seiner Betriebsart entsprechenden amtlichen Zeitschriften des deutschen Gartenbaues im Reichsnährstand:

„Der Deutsche Erwerbsgartenbau“ vereinigt mit „Die Gartenbauwirtschaft“

das amtliche Wirtschaftsblatt für den deutschen Gartenbau, das Verbandsblatt der Hauptvereinigungen der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft. Bezugspreis 0,75 RM vierteljährlich.

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

das amtliche Fachblatt des Blumen- und Tierpflanzengärtners und des Baumschulens. Bezugspreis 1,65 RM monatlich.

„Der Obst- und Gemüsebau“

das amtliche Fachblatt für den Obst- und Gemüsebau. Bezugspreis 1,50 RM vierteljährlich.

„Der Deutsche Junggärtner“

Lehrbriefe für die heranwachsende Gärtnerjugend, die beste Ergänzung für den Berufsschulunterricht. Bezugspreis 1,50 RM vierteljährlich.
Die Zeitschriften können bei jeder Postanstalt bestellt werden.

Gewächshausbau
BÜTTGER & ESCHENHORN
G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde-Ost

Fernruf: 6 3. Lichterf. 2537

Kessel Heizungen
Fenster-Verblinder
Frühbeetenster

Gewächshäuser

tiefer als langjährige Sonderheit gebrochenen erstklassigen Zementfels nach jeder Station

Mag. F. Bümming, Magdeburg 13820

Schiebefenster Lüftungsclappen

fertigt in jed. Sprossenbreite aus verzinktem Eisenblech

Arno Stoy, Bad Harzburg

Haarscharf
H an die Kulturen heran

läuft die „Heimbucher-Leichtfräse“ im flotten Marschtempo beim Hacken durch die Reihen, lockert und krümelt den Boden und bekämpft das Unkraut.

Antrieb der Leichtfräse von 15-40 cm Fräsbreite einstellbar durch den Heimbucher 1 PS-Motor, mit dem Sie außerdem pumpen, Hecken schneiden, entrostet und noch viele andere Arbeiten bequem motorisch schaffen können.

Herr Wiesemann aus Lüdenscheid schreibt uns: „Ich kann mir einen Betrieb ab 2 Morgen Freiland ohne Ihre Fräse gar nicht mehr denken. Sie macht sich in einem Jahr glatt bezahlt.“ — Weitere Referenzen finden Sie in unserer Druckschrift EW 10, die wir Ihnen auf Wunsch gern zusenden.

Eugen Heimbucher
W. M. H. B.
Berlin N 65

Komp-Bräuse

Oh, nicht ich eine
denn würde das Gießen auch für mich ein Vergnügen!

Drahtgeflecht

50 m lg., 1 m hoch 5,20 M.
Drabizäne jed. Art, 4-u. 6-eckig, f. Gärt., Baumschul., Kulturen usw. sehr billig.
Katal. gratis. **Drahtfabr. Bretz**, Gensingen 10 (Hess.)

Gewächshäuser

Heizung, Patent-Fensterblöcke aus 2000 Gegenstände zum Selbstaufbau. 17096

Emil Schäfer, jetzt Berlin-Schönhausen, Weiße Taube 71. Tel. 5. O. 5103